

seitlich von Figuren und Rankenwerk begrenzt. Das Fußgesims tragen seitlich Konsolen, in der Mitte eine Kartusche. Als Bekrönung ein aus Rankenwerk und Figuren gebildeter Aufsatz mit einem wappenartigen Emblem (S. 390), das eine auf die Wand gemalte Draperie umrahmte.

Das etwa um 1700 entstandene, künstlerisch hoch stehende Denkmal ist leider seit dem Umbau von 1884 verschwunden. — Hiervon:

Zwei Figuren, Holz. Frauen, die eine mit einem Kruzifix, die andere auf der Rechten einen Hahn haltend. Die Figuren selbst 70 cm hoch. Über ihnen derbes Rankenwerk bis 120 cm Höhe.

Angeblich standen diese seitlich am Unterbau eines Altars, übereck; sie stammen aber wohl von dem neben der Reichelschen Loge angebracht gewesenen Epitaph.

Im Löbauer Museum.

Denkmal eines Unbekannten. Um 1710.

Holzepitaph, bemalt, kartuschenartig, 180 cm hoch, 127 cm breit.

Unten das nebenstehende Wappen, vielleicht der Weinhardt, mit verstümmelter, aber wohl der Schildfigur gleicher Zier. Oben, zwischen den gerollten Giebelansätzen, auf denen Kindengel sitzen, eine CR bezeichnete, vielleicht später angebrachte Kartusche. Leider fehlt die diese ehemals bedeckende Inschrifttafel.



Jetzt im Löbauer Museum.

Denkmal des Bürgermeisters Zacharias Limmer, † 1729.

Holzepitaph, kartuschenartig, 66 cm breit, 93 cm hoch. Bez.:

Auf diesem Kirchhofe / ruhen die entseelten Gebei. / Weyland / Tot. Tit. Herrn Zachariä Limers. / ICTi und . . . Bürger / Meisters dieser Stadt Löbau. / Ao: 1655. d: 20. Apr. . . . geb. . . . / Aō: 1690 in ein Hochlöbl: Raths-Collegium gezogen, Ao: 1704. / zum Vice-Stadt-Richter und ein halbes jahr drauf zum Bürger Meister / erwehlet . . . auch 9 Mahl das Regiment rühmlichst geführt. Seinen / Zweymahligen EheStand, darein Er sich erstlich Anno 1683 mit / Tit. Jungfr. Annen Marthen geb. Schmiedin. / und zum Andern 1705. mit Tit. Fr. Magdalenen verwitib. Jerichovin / gebohr. Holfeldin begeben. / Hatt Gott mit 10 Kindern, . . . gesegnet. . . Aō: 1729. d. 22. Aug. . . . entschieden . . . Homo es vive memor Lethi. / Du bist ein Mensch. drum deneke dran, daß man gar leicht sterben kan.

Im Löbauer Museum.

Denkmal des Pastor primarius Johann Christian Kunckel, † 1737.

Holzepitaph, grün bemalt, teilweise vergoldet, 135 cm breit, 180 cm hoch. Das Porträt fehlt. An dem rechteckigen, bandartig verzierten Rahmen seitlich Ansätze von Netzwerk mit abschließenden Ranken. Oben und unten eine Kartusche, erstere mit einer hebräisch Jehova bezeichneten Sonne; die untere mit der Inschrift: